

DAS PROJEKT SCHULE SAMBO IN ANGOLA

ABC...



Verein Sambo
«Schulbildung für Angola»
6315 Oberägeri





ANGOLA IN KÜRZE

Angola liegt an der Westküste Afrikas, ist fünf Mal so gross wie Grossbritannien und hat zwischen 16 und 18 Mio. Einwohner mit einer Lebenserwartung von 42 Jahren.

Nach 500 Jahren portugiesischer Kolonisation und beinahe 30-jährigem Bürgerkrieg wurde 2002 endlich ein Friedensabkommen unterzeichnet, die Guerillaarmee der UNITA entwapfnet und die rund 150'000 Soldaten in ein Reintegrationsprogramm einbezogen.

Der Bürgerkrieg hinterliess eine völlig zerbombte Infrastruktur, ein zerstörtes Gesundheits- und Erziehungswesen. Über 50% der Bevölkerung sind Analphabeten, beinahe die Hälfte der Kinder geht nicht in die Schule. HIV/Aids ist ein gravierendes soziales und ökonomisches Problem und die Armut generell ist schockierend, besonders in den ländlichen und städtischen Randgebieten.

Es gibt jedoch auch gute Vorzeichen. Der Frieden hält bis heute an, bewapfnete Zwischenfälle sind sehr selten. Das Land erlebt einen raschen ökonomischen Aufschwung und der Handel blüht. Die Universitäten expandieren und bereiten junge Leute auf ihre Mitwirkung für den nationalen Wiederaufbau vor. Viele dieser positiven Entwicklungen sind jedoch auf die Stadt beschränkt und die Landbevölkerung lebt in Armut.

DIE AUSGANGSLAGE IN SAMBO

Sambo umfasst als Bezirk 30 kleine Dörfer und liegt 45 km von Huambo entfernt. In Angola bedeutet das aufgrund der schlechten Strassen rund zwei Fahrstunden. Die durch den Bürgerkrieg vollständig zerstörte Schule ist sehr schön gelegen, in der Nähe eines Flusses, nicht weit vom Dorf entfernt. Eigentlich ist es ein ruhiger, idyllischer Ort, aber das Bild war getrübt durch die Ruinen der Schule. Kirche, Wohn- und Schulhäuser waren allesamt ausgebombt. Keine Dächer, keine sanitären Installationen, nur noch Fundamente und Wände waren in der ehemaligen Missionsstation aus der Kolonialzeit Portugals erhalten geblieben.

2





WAS BISHER GESCHAH

2012 konnte mit den Bau- und Sanierungsarbeiten begonnen werden. Als erstes wurden die Unterkünfte für die Lehrpersonen bewohnbar gemacht, ein Brunnen gegraben und das Dach erneuert. Als nächstes folgten vier Unterrichtsräume. Diese sind unterdessen fertiggestellt. Weitere Projekte konnten dank vieler Spenden, auch von Seiten der öffentlichen Hand, verwirklicht werden: eine Solaranlage für die Elektrizitätsproduktion, eine Wasserpumpe und der Kauf eines geländegängigen Transportfahrzeugs für die Schwestern. Insgesamt hat der Verein Sambo rund 150 000 Franken gesammelt und in das Projekt investiert.



Sie gehören dem Orden «Soeurs de St. Joseph de Cluny» (F) an.

SAMBO LEBT – UND WIE!

Die 4 wiederhergestellten Schulräume werden vielseitig und intensiv genutzt:

- 308 Kinder in sechs Klassen besuchen den Unterricht in zwei Schichten.
- Jeden Morgen von 5.30 Uhr bis 7.30 Uhr finden Alphabetisierungskurse für Erwachsene statt.
- 77 Frauen besuchten zwei Kochkurse von je 1 Monat Dauer.
- 23 Frauen besuchten einen Nähkurs während 2 Monaten.
- Im weiteren wurden die schulischen Räumlichkeiten zur Lehrerfortbildung genutzt. Lehrer aus Luanda und Huambo boten Weiterbildung für lokale Lehrer aus der Region an. Total waren es 97 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Auch 2 Kurse zur Hochzeitsvorbereitung für 116 Paare wurden angeboten.

Nicht nur in den Schulräumen ist Leben eingekehrt, auch draussen rund um die Schule tut sich einiges: Ein Gemüsegarten leistet einen Beitrag zur Ernährung. In der Umgebung der Schule wurden 1037 Eukalyptusbäume gepflanzt und 2000 Setzlinge gezogen.



DAS INTERNAT

Die Nachfrage nach Schulplätzen ist enorm. Für viele Kinder ist der Schulweg allerdings zu weit. Deshalb startete der Verein Sambo 2016 mit dem Bau eines Internats. Vorgesehen sind 6 Schlafsäle mit je 10 Plätzen. Für die Fertigstellung braucht es vor allem Geld: Die budgetierten Kosten betragen rund 300 000 Franken.





DER PROJEKTBEGLEITER

Beat Weber, 1975 geboren und aufgewachsen in Oberägeri im Kanton Zug, lebt und arbeitet seit mehr als 15 Jahren in Angola. Er ist ausgebildeter Entwicklungs- und Städteplaner und Dozent an einer lokalen Universität. In seiner Freizeit begleitet Beat Weber das Projekt Sambo.

Das Bild zeigt ihn mit seinen Eltern Marianne und Alfred Weber, der Provinzialoberin des Ordens «Soeurs de St. Joseph de Cluny» und zwei Ordensschwestern, welche in Sambo arbeiten.

DER VEREIN SAMBO – «SCHULBILDUNG FÜR ANGOLA»

Marianne und Alfred Weber sind die Gründer des Vereins. 2012 haben sie ihn ins Leben gerufen, um den Aufbau der Schule Sambo in Angola mit Rat, Tat und finanziellen Mitteln zu unterstützen.

Das Ziel des Vereins ist der Wiederaufbau und die Wiederbelebung der Schule und eines Internats für auswärtige Schülerinnen und Schüler. Das Internat befindet sich momentan im Bau.

Dem Vorstand des Vereins gehören folgende Personen aus

Oberägeri an:

MARIANNE WEBER

Präsidentin

JÜRGEN ROGENMOSER

Finanzen

KLAUS BILANG

Öffentlichkeitsarbeit

ADRIAN MEIER

Revision

Alle vier arbeiten ehrenamtlich.

WEBSEITE

www.schulesambo.ch



SPENDEN

Raiffeisenbank
Region Ägerital-Sattel
6315 Oberägeri ZG
IBAN:
CH59 8145 9000 0081 9412 9

KONTAKT

Marianne Weber
Terrassenweg 1
6315 Oberägeri ZG
Telefon: 041 750 34 15
Mail: m.weber@fibermail.ch

WIR FREUEN UNS AN DEN GROSSEN FORTSCHRITTEN...



Das erste Gebäude des neuen Internats
(Januar 2017)



...UND DANKEN HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!